

Drucksachen-Nr. BV/209/2022	Datum 22.11.2022	
---------------------------------------	---------------------	--

Zuständiges Dezernat/Amt: Dezernat I / Amt für Kreisentwicklung und
Beteiligungsmanagement

Beschlussvorlage

öffentliche Sitzung

Beratungsfolge	Datum	Stimmenverhältnis				Lt. Beschlussvorschlag	Abweichender Beschluss (s. beiliegendes Formblatt)
		Ja	Nein	Stimmenenthaltung	Einstimmig		
Ausschuss für Finanzen und Rechnungsprüfung	22.11.2022						
Kreisausschuss	29.11.2022						
Kreistag Uckermark	07.12.2022						

Inhalt:

Einmalige Sonderzahlung an die ICU Investor Center Uckermark GmbH

Wenn Kosten entstehen:

Kosten 150.000 €	Produktkonto 57110.531845/731845	Haushaltsjahr 2022	<input type="checkbox"/> Mittel stehen zur Verfügung
<input checked="" type="checkbox"/> Mittel stehen nicht zur Verfügung <input type="checkbox"/> Mittel stehen nur in folgender Höhe zur Verfügung: €	Deckungsvorschlag: Allgemeine Finanzmittel des Haushaltes		

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag beschließt eine einmalige Sonderzahlung an die ICU Investor Center Uckermark GmbH.

Der Kreistag genehmigt die überplanmäßige Aufwendung/Auszahlung in Höhe von 150.000,- € im Budget des Amtes für Kreisentwicklung und Beteiligungsmanagement.

gez. Karina Dörk
Landrätin

gez. Frank Bretsch
Dezernent

Begründung:

An der ICU GmbH ist der Landkreis Uckermark mit 50%iger Beteiligung Gesellschafter.

Während des Erörterungsprozesses zur notwendigen und in Vorbereitung befindlichen Transformation des Industriestandortes Schwedt/Oder kristallisierte sich in mehreren Gesprächen mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE) des Landes Brandenburg heraus, dass alle Anstrengungen darauf gerichtet sind, Arbeitsplätze und damit nachfolgend die bisherige Infrastruktur in und um Schwedt/Oder herum zu erhalten, um das Abwandern von Fachkräften zu verhindern und den Prozess der Neugewinnung und Qualifizierung von Arbeitskräften nicht abreißen zu lassen.

Dabei wurde deutlich, dass der Landkreis Uckermark wie auch das MWAE gesteigerten Wert darauf legen, dass auch die wirtschaftliche Infrastruktur um den Industriekern Schwedt/Oder herum gestärkt wird. Dazu soll einerseits das GRW Sonderprogramm im Umfang von 375 Mio. € gemeinsam durch den Standort Schwedt/Oder und den Landkreis Uckermark genutzt werden (GRW: Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Wirtschaftsstruktur“). Andererseits stehen dem Landkreis auch die Mittel aus dem normalen GRW (bis zu 10 Mio. €) zur Verfügung.

Während die Stadt Schwedt/Oder neben den 375 Mio. € (für Stadt und Kreis gemeinsam) weitere 110 Mio. € aus dem Just Transition Fund (JTF) sowie 5 Mio. € aus dem GRW Experimentierfonds zur Verfügung hat und sich seit über zwei Jahren (unter Einbeziehung der ortsansässigen Firmen, externer wissenschaftlicher Einrichtungen sowie des Landkreises) auf deren Umsetzung vorbereitet, steht die Entscheidung zur Umsetzungsstruktur noch aus. Da der Landkreis seine Aufgabe darin sieht, über diese einmalige Chance der GRW-Fördermittel auch das wirtschaftliche Umfeld um Schwedt/Oder herum zu entwickeln und damit einerseits auch den Städten, Gemeinden und Ämtern neue Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen und andererseits das wirtschaftliche Angebot in Schwedt/Oder durch die Ansiedlung weiterer Firmen zu ergänzen, sollen die 150.000 € in die Neuaufstellung der Geschäftsführung der ICU GmbH fließen, um so einerseits die Interimslösung zu beenden und andererseits das Fachpersonal zu rekrutieren, dessen es bedarf, um die Gemeinden bei der Erschließung von Gewerbegebieten, der Akquise von Firmen oder auch bei der infrastrukturellen Anbindung an Straße und Schiene begleitend zu unterstützen. Gleichzeitig soll die Gesellschaft ICU GmbH eine Neuausrichtung und Schärfung ihrer Aufgaben erfahren und so zur kompetenten, leistungsfähigen und regionalen Struktur im künftigen Transformationsprozess aufgewertet werden. Neben den wirtschaftlichen Faktoren sowie der Möglichkeit für die Gemeinden, Gewerbesteuer zu generieren, sieht der Landkreis ein weiteres Ziel darin, qualifizierte Menschen in der Region zu halten und die Städte und Dörfer als attraktive Wohnstandorte, aus denen wie bisher die Menschen u.a. nach Schwedt/Oder zur Arbeit fahren, zu unterstützen. Nicht zuletzt deshalb, weil Lebensqualität auch von den nachfolgenden Angeboten wie z. B. Freizeit, Einkaufen, Kunst und Kultur, aber auch ÖPNV, Kitas, Schulen und ganz besonders Rettungsdienst, Ärzteversorgung, Krankenhäuser und Altenheime abhängt. Es geht also schon lange nicht mehr ausschließlich um den Industriestandort Schwedt/Oder, sondern um die Zukunft einer ganzen Region. Dies sollte die geplante Investition Wert sein.